

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **20 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Orchesterverein Balsthal. Jubiläum des 50jährigen Bestehens.

Drum weilet, wo im Feierkleide
ein rüstig Volk zum Feste geht...

Fünfzig Jahre Menschendasein bilden keinen Grund zum Festen; es sind der Jahre, vielleicht auch der Erfolge geleisteter Arbeit noch zu wenig. Wenn aber eine Gemeinschaft, ein Verein auf ein halbes Jahrhundert zurückblicken kann, liegt die Sache anders. Denn innert dieser Zeitspanne sind Menschen gekommen und gegangen, haben Vereinsleitungen gewechselt, haben selbst Ziele und Richtungen seitgemäß andere Gesichter erhalten. Und wenn diese Epoche zudem noch zwei Weltkriege mit der Umwertung aller Werte einschließt, der Materialismus selbst des Menschen Herz zu betören vermochte, so ist's nicht so selbstverständlich, wenn der Orchesterverein Balsthal trotzdem gedeihen und erblühen konnte, dennoch zu schöner Entfaltung sich entwickeln durfte. Dieser Tatsache gelten unsere Betrachtungen.*

Im Oktober 1909 traten auf Anregung von Julius Schnyder, Angestellter des Eisenwerkes Klus, zehn Musikbeflissene im Restaurant Rosengarten zusammen, um über die Möglichkeit der Gründung eines Orchestervereins zu sprechen. Es waren dies Paul Favre, Emil Gschwind †, Armin Hänze †, Adolf Baumgartner, Max Walter, Emil Derendinger, René Gindrat †, Julius Schnyder †, Emil Rumpel und Louis de Torrenté. Sechs jener Initianten erleben die Jubelfeier und werden sich freuen, daß aus dem bescheidenen Pflänzchen ein starker Baum geworden ist. Es folgten unter Emil Rumpels Taktstock die ersten Proben, vorerst im «Rosengarten», hernach im «Röbli», und schon drei Monate später stand der junge Verein vor dem ersten öffentlichen Auftreten, der Mitwirkung an einer Männerchor-Abendunterhaltung im Februar 1910. Der Applaus begeisterte die Handvoll Idealisten und spornte sie zum ersten Konzert mit der Hauptnummer «Dichter und Bauer» an. Es gesellten sich recht bald weitere Freunde der Instrumentalmusik hinzu. Das erste selbständige Auftreten galt der Wohltätigkeit zugunsten des Armenerziehungsvereins mit einem Reinertrag von hundert Franken, abgehalten im Hotel Bahnhof. Bei den bald folgenden «Preziosa»-Ausführungen lag eine große Arbeit in den Händen des jungen Orchesters, das sich schon glänzend bewährte. Die Direktion ging dann nach einem ersten «Vereinsgewitter» an den Techniker Fritz Spörndli über, ebenso das Vereinspräsidium vom Initianten in andere Hände. In den Jahren 1916—1918 stand infolge des Weltkrieges die musikalische Tätigkeit des Jubilars beinahe still. Dann folgte während vollen zehn Jahren eine recht fruchtbare Periode unter der überragenden Direktion von Dr. med. Karl von Burg, welcher wiederum für drei Jahre Emil Rumpel folgte, dann weitere 9 Dirigenten, worunter der Musiker Werner Bloch (Solithurn) 1937—1946. Gegenwärtig musiziert das Orchester unter der Direktion von Eduard Löffler (Bern).

Nachdem mit der Uebernahme der Direktion durch Karl von Burg das erste Jahrzehnt mit dem unheilvollen Weltkrieg 1914/18 überwunden ward, begann eine glückliche Aufbauperiode. Der energische Dirigent spürte in seinem Patientenkreis zwischen Neuendorf und Welschenrohr die musikalischen Kräfte auf und wußte sie geschickt, oft unter eigenen Opfern, dem Orchesterverein zuzuführen. Er kaufte auf eigene Rechnung Instrumente und Musikalien, zog zu den Konzerten namhafte auswärtige Solisten bei, so den Cellisten Julius Tschirner (Solothurn), die Geigerin Else Popp (Basel), die große Künstlerin Stefi Geyer (Zürich), das Berner Streichquartett (Alphons Brun, Walter Carraux, Hans Blume, Lorenz Lehr), dann Karl Bock, Violine (Grenchen), Helene Mikulaschek, Violine (Zürich), Alexander Gold, Oboe (Basel). In erfolgreichen Konzerten traten auf unsere einheimische Cellistin Jeanne Rauch-Godot, der Tenor Salvatore Salati, der Geiger Fritz Hirt, der Oboist Emile Casagnaud, Corrodi Baldini und Hans Schneeberger, auch Vereinsmitglieder kamen als Solisten zu Ehren.

Es wagten sich in der Folge Frauen- und Männerchor an Chorwerke, Theater und Operetten heran, die Orchestermusik bedingten. Freudig sagte jeweils der Orchesterverein zu, erstmals beim Oratorium «Christus am Oelberg» (1921), «Paradies und Peri» (1922), «Der fidele Bauer» (1926). «Im weißen Rößl» (1928), denen nach den dreißiger Jahren ein halbes Dutzend andere folgten. Beethoven-, Schubert- und Symphoniekonzerte lösten sich mit den Darbietungen der Gesangsvereine in bunter Folge ab. Immer wieder wurde unser Orchester auch zu Unterhaltungsmusik bei kantonalen und eidgenössischen Versammlungen herangezogen, veranstaltete selber wohlgelungene Fastnachts- und andere Bälle. Ein reiches Arbeitsfeld erstet rückblickend vor den Augen des Chronisten in den 50 Jahren, das Zeuge ist vom emsigen Schaffen im Reiche der Töne.

Von Zeit zu Zeit aber hieß im Orchester die Parole: Wenn einer eine Reise tut . . . Ein- und zweitägige Reisen führten die fröhliche Gesellschaft ohne Instrumente hinaus in Helvetiens Gaue, auf den Chaumont, an die Juraseen, an die Gestade des Léman, an den Rheinfall, ins Berner Oberland bis hinüber an den Langensee. Es kamen damit Kameradschaft und Fröhlichkeit zu ihrem Rechte und vertieften das Zusammengehörigkeitsgefühl, als einem unentbehrlichen Glied in gutgeführten Verein.

Trotzdem sich der Jubilar erst anno 1943 Statuten gegeben hatte, stand er stets festgefügt und tatkräftig da, wozu vorzügliche Präsidenten, wie Paul Favre (1917—1929), Eduard Niggli (1930—1941), Louis Philipona (1942—1949) und seit zehn Jahren Dr. Wolfgang von Burg wesentlich beigetragen hatten. Mit dem eidgenössischen Orchesterverband stand unser Jubilar von jeher in guter Verbindung und war während Jahren durch den unvergeßlichen Emil Gschwind sogar im Vorstande vertreten.

Der Orchesterverein Balsthal schaut an seinem Jubelfeste vom 7. Juni 1959 auf ein reich bewegtes Dasein zurück, auf viel Arbeit im Dienste edler Kunst. In seiner Entwicklung spiegelt sich Balsthals Aufstieg zum angesehenen Indu-

strieort. Es spielen in sein Gebälk hinein aber auch die beiden großen Weltkriege. Der Jubilar ist eng verbunden mit der musikalischen Tätigkeit anderer Vereine. Er genießt dank seiner seriösen Arbeit bei Bevölkerung und Behörden Vertrauen und Ansehen und ist ein nicht wegzudenkendes Glied kultureller Blange unserer Ortschaft. Wenn man bedenkt, was alles an Ueberzeugung zu einer ideellen Sache, an Hingabe und Opfern erforderlich ist, um nach getaner Tagesarbeit sich freiwillig immer wieder hinzugeben — es gibt gegenwärtig ein volles Dutzend aktive Orchestermitglieder mit über 25 Jahren Zugehörigkeit, das eine sogar mit 49 Jahren —, so steht der Außenstehende mit dem Hute in der Hand an der Schwelle eines halben Jahrhunderts unseres Orchestervereins. Das Jubiläumskonzert wird diese lange Zeitspanne krönen und seine Verdienste um kulturelle Aufbauarbeit in vielen Jahrzehnten hinaustragen in alle Winde. Ins zweite halbe Jahrhundert hinüber unsere herzlichsten Glückwünsche; Orchesterverein Balsthal, blühe und gedeihe ! L. H.

* Nach der gediegenen Jubiläumsschrift von Max Rumpel, die leider aus finanziellen Gründen nicht gedruckt werden kann.

Bericht über die Generalversammlung des Stadtorchesters Chur. Am 30. April 1959 hielt das Stadtorchester Chur im Hotel Weißes Kreuz seine 44. ordentliche Generalversammlung ab. In gewohnter Weise hatte Präsident Zehnder den Verlauf derselben gründlich vorbereitet, und so konnten die üblichen Vereinsgeschäfte rasch und mit aller Sorgfalt erledigt werden. In seinem ausführlichen Jahresbericht wies der Leitende speziell auf die geleistete Arbeit hin. Er stellte fest, daß der Verein, dank dem ernsthaften und zielbewußten Einsatz des neuen Dirigenten, eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltete. Die später mit kräftigem Applaus erfolgte Wiederwahl von Herrn Oreste Zanetti ließ darauf schließen, daß die übrigen Mitglieder dessen Leistungen ebenso hoch einschätzen.

Seitens des Vorstandes lagen keine Demissionen vor. Hingegen mußte die Charge des Aktuars, infolge Hinschiedes des bisherigen Inhabers, neu besetzt werden. Auf einen Vorschlag des Vorstandes hin wurde Mitglied S. Sonder da-

Junger, bestausgewiesener **Berufsdirigent** mit reicher, vielseitiger Orchesterpraxis **sucht**

Stellung als Orchesterleiter

Zürich und Umgebung bevorzugt, aber nicht Bedingung.

Offerten mit Angaben des Probetages, Anzahl der Proben und Anlässe pro Jahr sowie der jährlichen Entschädigung unter Chiffre Kdg. 51 Z an den Verlag «Sinfonia», Zug.

mit betraut. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: Max Zehnder, Vizepräsident und Kassier: Hermann Honegger, Aktuar: Sergio Sonder, Beisitzer: Robert Guenin, Materialverwalter: Ernst Zschaler.

In einer kurzen Ansprache gedachte der Präsident der leider zu früh verstorbenen Frau Agnes Etterlin. Frau Etterlin gehörte seit einigen Jahren dem Vorstande an. Sie war ein eifriges Mitglied und erwarb sich mit ihrem offenen und frohen Wesen die Sympathie sämtlicher Vereinskameraden. Der Präsident forderte die Versammlung auf, sich von den Sitzen zu erheben, um in einer Minute des Schweigens der Verstorbenen ehrend zu gedenken.

Die anschließend verkündete Ernennung von Frl. Setty Zschaler zum Ehrenmitglied lenkte die Gedanken der Anwesenden wieder auf die geschäftlichen Belange des Vereins. Bedeutend länger als die Erledigung der üblichen Traktanden dauerte die am Schluß der Versammlung angeregte Diskussion in bezug auf die zukünftige Programmgestaltung. Einleitend führte der Präsident aus, daß sich dem Stadtorchester nicht allein aus technischen Gründen eine Abschwenkung aus dem bisher eingehaltenen Weg aufdränge. Ein ausschlaggebender und für das Einschlagen einer neuen Richtung sprechender Faktor sei die Tatsache, daß das Verständnis des Publikums in musikalischer Hinsicht in den letzten Jahren wesentlich gestiegen sei, und daß die erste Pflicht eines Orchesters darin bestehe, den Wünschen seiner Zuhörer Rechnung zu tragen. Dirigent O. Zanetti und einige Mitglieder des Vorstandes setzten sich ebenfalls mit allem Nachdruck für die vorgeschlagene Neugestaltung ein, worauf sich die Versammlung, trotz anfänglichen Widerstandes, entschließen konnte, in Zukunft auf Darbietungen allzu leichten Charakters zu verzichten und sich mehr der ernsteren und anspruchsvolleren Musik zuzuwenden.

Zuversichtlich dem weiteren Gedeihen des Vereins entgegensehend und im besten Einvernehmen trennten sich die Mitglieder kurz vor Mitternacht. S. S.

Mitteilung der Redaktion — Avis de la rédaction.

Die Nr. 6 der «Sinfonia» wird Ende Juni erscheinen und die redaktionellen Berichte über die Jubiläumsfeier des Berner Musikkollegiums, sowie der Delegiertenversammlung in Zürich enthalten.

Le numéro 6 de «Sinfonia» paraîtra vers la fin du mois de juin et contiendra les rapports rédactionnels concernant le jubilé du Berner Musikkollegium, ainsi que l'assemblée des délégués de Zurich.